

Tempus und Aspekt

Whaley, Kapitel 12

TAM

Tempus – eine grammatische Kategorie, die die zeitliche Beziehung zwischen zwei Ereignissen zum Ausdruck bringt. Hier geht es also um die **ÄUßERLICHE ZEIT**

Zwei häufigste: Präteritum (PST) und Nicht-Präteritum (NPST)

Aspekt - eine grammatische Kategorie, die die **INTERNE ZEIT** eines Ereignisses oder eines Zustandes zum Ausdruck bringt

Modus - der linguistische Ausdruck von Modalität, die mit der **subjektiven Einstellung eines Sprechers zum Ereignis** zu tun hat.

TAM

Tempus, Aspekt und Modus sind *grammatische* Kategorien!

Dies bedeutet, dass die Beziehung zwischen ihnen und der "wirklichen Welt" nicht eins-zu-eins ist.

Ein guter Vergleich wäre die Beziehung zwischen Sexus (Geschlecht) und Genus. Obwohl Genus häufig durch Sexus motiviert wird, ist die Beziehung zwischen den beiden NICHT EINS-ZU-EINS!!!!

*Bis du **morgen** ankommst, bin ich schon längst weggefahren.*

Tempus

Tempus – eine DEIKTISCHE Kategorie – "verankert" eine Aussage in ihrem Kontext, indem es darauf verweist oder "zeigt"

Ohne Kontext kann man diesen Satz nicht richtig interpretieren:

Hier hatte ich große Schwierigkeiten:

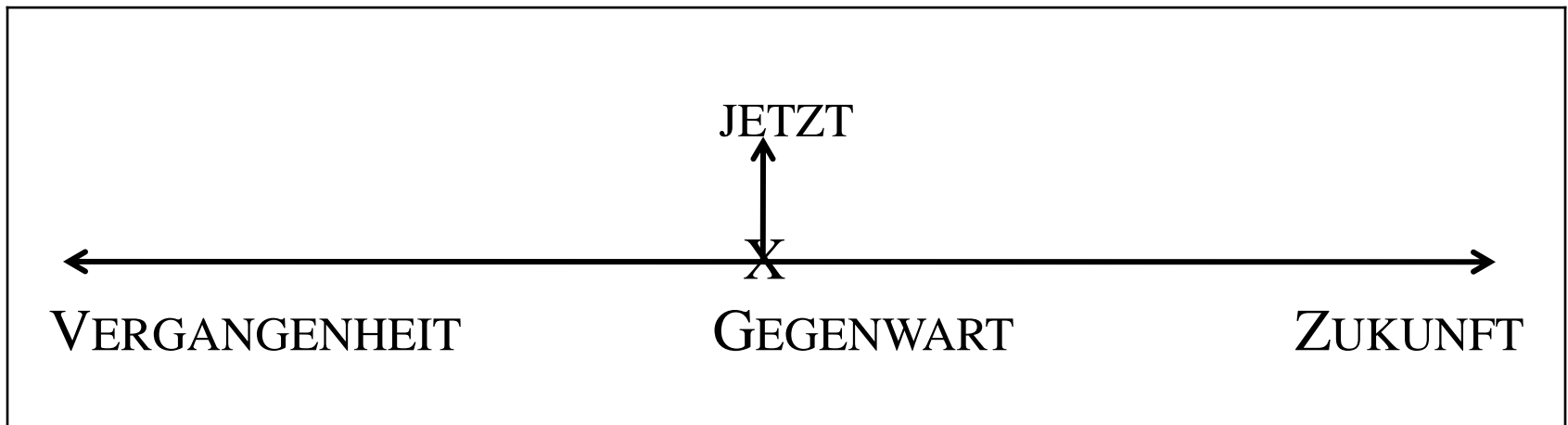
[Wir sind jetzt in Paris:] (Ich hasse Paris.) *Hier* hatte ich große Schwierigkeiten.

(Guck' dir diesen Teil an.) *Hier* hatte ich große Schwierigkeiten.

Tempus

Andere deiktische Kategorien: Personalpronomina, zeitliche Adverbien (*jetzt, gestern*), Demonstrativa (*dieses, jenes*) usw.

Dies gilt auch für die Kategorie Tempus. D.h., Tempus bezieht sich immer auf die Zeit eines bestimmten Kontextes.



"X" bezieht sich **meistens auf die Zeit, zu der gesprochen wird**, aber nicht immer!

Tempus

Es gibt auch die Möglichkeit, auf eine "nichtspezifizierte Zeit" zu referieren:

Michael joggt (ab und zu, immer wenn er Lust dazu hat usw.).

Die Sonne geht im Osten auf.

Tempusmarkierung

Zeit häufig nur durch temporale Adverbien angegeben – mit anderen Worten: **kein Tempus als grammatische Kategorie**

Burmesisch (Tibetoburmanisch, Burma):

Keine Tempusmorphologie. Zeitliche Verhältnisse werden durch Adverbien ausgedrückt.

Tempusmarkierung

săneinei-taiñ *myeʔ hpyaʔ-te.*
Samstag-jeder Gras schneiden-REAL
'(Er) schneidet das Gras jeden Samstag.'

da-caúñmoú *mă-la-ta.*
jener-wegen NEG-kommen-REAL
'Deswegen sind (sie) nicht gekommen.'

măneʔhpañ *sá-me.*
morgen beginnen-IRR
'(Wir) fangen morgen an.'

Tempusmarkierung

Dagegen Litauisch (Baltoslawisch, Litauen): Hier gibt es 3 morphologisch markierte Tempora.

dirb-au. 'Ich habe gearbeitet / war am Arbeiten.'

arbeiten-PST.1SG

dirb-u. 'Ich arbeite / bin am Arbeiten.'

arbeiten-PRS.1SG

dirb-siu. 'Ich werde arbeiten / am Arbeiten sein.'

arbeiten-FUT.1SG

Tempusmarkierung

An sich aber sind 3 Tempora eher die Ausnahme. Am häufigsten haben Sprachen (z.B. das Deutsche) zwei Grundtempora: Präteritum und Nichtpräteritum.

Und das Futur?

Tempusmarkierung

Man kann aber viel feinere Unterschiede mit einem Tempussystem ausdrücken. Z.B. zeitliche Distanz.

Kivunjo-Chaga (Niger-Kongo, Tanzania):

Kite n-ki-a-lya nyama.

Hund FOK-SUB-TM-essen Fleisch

'Der Hund hat (heute irgendwann) Fleisch gefressen.'

Kite n-ki-le-lya nyama.

Hund FOK-SUB-TM-essen Fleisch

'Der Hund hat (gestern oder früher) Fleisch gefressen.'

Tempusmarkierung

Aber selbst solche Systeme sind wenig differenziert im Vergleich zu anderen:

Bamileke-Dschang (Niger-Kongo, Westafrika): 5 verschiedene Formen im Präteritum UND Futur.

Tempusmarkierung

Aber selbst solche Systeme sind wenig differenziert im Vergleich zu anderen:

Bamileke-Dschang (Niger-Kongo, Westafrika): 5 verschiedene Formen im Präteritum UND Futur.

<u>Vergangenheit</u>	<u>Zukunft</u>	<u>Zeitlicher Abstand</u>
àá 'taŋ	a'a taŋ	gerade eben / sofort
à áà ntán	àà'pìŋ'ŋtán	heute
à kè tán'ŋ	àà 'lù'z ú tán	1 Tag
à lè tán'ŋ	à'á lá?é 'tán	2 Tage
à lè lán n'tán	à'á fú 'tán	1 Jahr oder länger

Tempusmarkierung

Die unterschiedlichen zeitlichen Abstände sind aber nicht zu wörtlich gemeint, denn Sprecher haben eine gewisse Freiheit, was die Verwendung der verschiedenen Kategorien angeht.

Das Muster ist aber in der Regel ASYMMETRISCH – für vergangene Zeit werden in der Regel mehr Unterschiede gemacht als für zukünftige Zeit.

Am häufigsten ist die Unterscheidung Präteritum / Nicht-Präteritum (Englisch, Holländisch, Deutsch). Viel seltener, wenn auch belegt, ist die Unterscheidung Futur / Nicht-Futur.

Absolute und relative Tempora

absolutes Tempus – die zeitliche Relation auf einen einzigen zeitlichen Punkt (normalerweise die Zeit des Gesprächs)

relatives Tempus – die zeitliche Relation kann auf andere zeitliche Punkte übertragen werden

Absolute und relative Tempora

Englisch:

Lying on the couch, Tom watched the game.

Die zeitliche Interpretation von *lying* hängt vom Hauptsatz ab. Das heißt, das "Partizip" auf *-ing* hat ein RELATIVES TEMPUS. Das Tempus des Partizips bedeutet nur so etwas wie "gleichzeitig mit dem Bezugstempus".

Zur Erinnerung (!):

Solche Formen werden "**Konverben**" genannt.

Und Deutsch?

Auf dem Sofa liegend, sah sich Tom das Spiel an.

Aktionsart und Aspekt

Aktionsart

Im Prinzip können jede Handlung und jeder Zustand einen Anfang, ein Ende, und eine Zwischenphase haben. Wenn wir das Symbol "⊗" für den Anfang oder das Ende verwenden, und das Symbol "~~~~~" für die Zwischenphase benutzen, sieht dies so aus:

⊗~~~~~⊗

Fangen wir mit einem einfachen Beispiel an:

Aktionsart

Ich habe gelesen.

Als Menschen wissen wir, dass man irgendwann anfangen muss, ein Buch o.ä. zu lesen, eine Weile liest, und dann irgendwann damit aufhören muss.

Der **Satz** oben besagt aber nur, dass man eine Zeit lang mit dem Lesen beschäftigt war. Er sagt nichts darüber aus, ob / wann damit BEGONNEN wurde, noch ob das Buch oder die Zeitung KOMPLETT DURCHGELESEN wurde. Man kann seine innere zeitliche Struktur also folgendermaßen darstellen:

Aktionsart

~~~~~

Das heißt, wir haben es hier mit einer reinen DYNAMISCHEN PHASE zu tun.

Dynamische Phasen erkennt man im Deutschen daran, dass man sagen kann, man "**war dabei zu (mach)-en**". Zum Beispiel kann man sagen, *Ich war dabei zu lesen*. Also ist *lesen* (ohne Objekt) ein Aktivitätsverb, auf Englisch *activity*.

Man kann aber auch zum Ausdruck bringen, dass die Handlung bis zu ihrem logischen Schluss durchgeführt wurde. So kann man z.B. sagen,

# Aktionsart

*Ich habe das Buch gelesen.*

Hier wird deutlich, dass das Buch komplett gelesen wurde. Das heißt, durch den Gebrauch eines direkten Objekts im Deutschen mit dem bestimmten Artikel bringt man normalerweise zum Ausdruck, dass das Buch komplett – also bis zum Ende – gelesen wurde.

Ein anderes ähnliches Paar:

*Ich habe Pizza gegessen. ~~~~~*

*Ich habe eine / die Pizza gegessen. ~~~~~⊗*

# Aktionsart

Wenn eine Handlung bis zu ihrem **logischen Endpunkt** durchgeführt worden ist – oder genauer, wenn sie **notwendigerweise auf das Ende ausgerichtet ist** – spricht man von **TELIZITÄT**, was vom griechischen Wort *telos* 'Ende' abgeleitet wird. Ist die Handlung nicht telisch, spricht man von **ATELIZITÄT**.

Der Gebrauch des Artikels oder eines Zahlwortes mit einem direkten Objekt reicht aber nicht immer aus, um eindeutig auszudrücken, dass das Patiens von der Handlung komplett betroffen wurde. Vgl. folgenden Satz:

# Aktionsart

*Ich wurde in Nepal krank, weil ich das Wasser aus der Leitung getrunken habe.*

In diesem Fall ist es sehr unwahrscheinlich, dass es in der Leitung in Nepal kein Wasser mehr gibt - egal wie dürstig ich war. Und trotzdem ist der Satz grammatisch. Dies liegt daran, dass *Wasser* eine MENGENENTITÄT, also eine nicht ZÄHLBARE ENTITÄT, ist, während *Pizza* und *Buch* zählbare Entitäten sind.

Es gibt aber auch andere Möglichkeiten im Deutschen, Telizität zum Ausdruck zu bringen. So kann man z.B. durch den Gebrauch von Verbpartikeln klar machen, dass die Handlung bis zu ihrem logischen Schluss durchgeführt wurde.

# Aktionsart

*Ich habe das Wasser aus der Leitung ausgetrunken.*

Dieser Satz wirkt zwar etwas komisch, aber nur deswegen, weil wir uns schwer vorstellen können, dass jemand so viel Wasser trinken kann. Das heißt, er bringt sehr klar zum Ausdruck, dass es kein Wasser mehr in der Leitung gibt. Man kann dies aber noch einmal verstärken:

*Ich habe das Wasser aus der Leitung komplett ausgetrunken.*

# Aktionsart

Wenn wir diese Strategien auf das Beispiel mit *lesen* anwenden, erhalten wir folgenden Satz:

*Ich habe das Buch komplett durchgelesen.*

Das bedeutet, dass man im Deutschen unter anderem durch DERIVATIONSMORPHOLOGIE Telizität zum Ausdruck bringen kann.



| <u><i>Eigenschaft</i></u>               | <u><i>Derivation</i></u>                       | <u><i>Flexion</i></u>                                |
|-----------------------------------------|------------------------------------------------|------------------------------------------------------|
| <b>semantische<br/>Auswirkung</b>       | große semantische<br>Auswirkung                | kleine semantische<br>Auswirkung                     |
| <b>Wortklassenände-<br/>-rung</b>       | kann Änderung der<br>Wortklasse<br>verursachen | kann nie eine Änderung der<br>Wortklasse verursachen |
| <b>Produktivität</b>                    | bedingt produktiv                              | sehr produktiv                                       |
| <b>paradigmatische<br/>Opposition</b>   | keine                                          | paradigmatische Opposition                           |
| <b>semantische<br/>Vorhersagbarkeit</b> | idiosynkratisch                                | vorhersagbar                                         |
| <b>Stellung im Wort</b>                 | dicht am Wortstamm                             | Peripherie                                           |

| <u><i>Eigenschaft</i></u>               | <u><i>Derivation</i></u>                       | <u><i>Flexion</i></u>                                |
|-----------------------------------------|------------------------------------------------|------------------------------------------------------|
| <b>semantische<br/>Auswirkung</b>       | <b>große semantische<br/>Auswirkung</b>        | kleine semantische<br>Auswirkung                     |
| <b>Wortklassenände-<br/>-rung</b>       | kann Änderung der<br>Wortklasse<br>verursachen | kann nie eine Änderung der<br>Wortklasse verursachen |
| <b>Produktivität</b>                    | <b>bedingt produktiv</b>                       | sehr produktiv                                       |
| <b>paradigmatische<br/>Opposition</b>   | <b>keine</b>                                   | paradigmatische Opposition                           |
| <b>semantische<br/>Vorhersagbarkeit</b> | <b>idiosynkratisch</b>                         | vorhersagbar                                         |
| <b>Stellung im Wort</b>                 | dicht am Wortstamm                             | Peripherie                                           |

# Aktionsart

Also kann man im Deutschen die semantische Kategorie Telizität (*die mit der wirklichen Welt zu tun hat*) durch mindestens 3 verschiedene Strategien zum Ausdruck bringen:

- zählbare Entität mit bestimmtem Artikel oder Zahlwort (Syntax)
- der Gebrauch eines Adverbs, z.B. *komplett* (Lexikon)
- der Gebrauch eines Verbpartikels, z.B. *durch-* (Derivation)

# Aktionsart

Bei Aktionsart spielen also verschiedene Ebenen eine Rolle, und das nicht nur im Deutschen:

- (Derivations-)Morphologie
- Syntax
- Lexikon

# Aktionsart

Trotz des telischen Charakters hat das Prädikat im letzten Beispiel eine dynamische Phase:

*Ich war dabei, das Buch komplett durchzulesen.*

Aber auch für Telizität gibt es im Deutschen einen einfachen Test:

*Atelisch: Ich war dabei zu lesen, als ich unterbrochen wurde.  
Habe ich gelesen? Ja*

*Telisch: Ich war dabei, das Buch durchzulesen, als ich unterbrochen wurde. Habe ich das Buch durchgelesen? Nein*

# Aktionsart

Der Grund, warum man die zweite Frage nicht mit "Ja" beantworten kann, liegt darin, dass *durchlesen* einen logischen Schluss beinhaltet. Weil dieser Punkt aber durch die Unterbrechung nicht erreicht werden konnte, kann man nicht sagen, dass das Buch *durchgelesen* wurde.

Bei *lesen* aber – zumindest ohne ein bestimmtes direktes Objekt – trifft dies zu, egal wie lange man gelesen hat. Ob man viel oder wenig gelesen hat, hat man gelesen.

# Aktionsart

Da *durchlesen* eine DYNAMISCHE Phase voraussetzt und dennoch telisch ist, können wir es wie folgt darstellen: ≈≈≈≈≈⊗

Hier spricht man von "Aktionsart", d.h., von der inhärenten zeitlichen Struktur des Prädikats *durchlesen*, häufig auch "lexikalischer Aspekt" genannt. Wie wir aber gesehen haben, kann Aktionsart auch von anderen Faktoren abhängen wie Syntax und Morphologie.

Auf Englisch nennt man die Aktionsart des letzten Beispiels *accomplishment* während sie in zumindest einer modernen Aspektschule "graduell-terminativ" genannt wird, da sie langsam (= graduell) zu Ende geht (= terminativ).

# Aktionsart

Es gibt auch Prädikate, die nur einen stativen Sachverhalt ausdrücken, wie z.B. *tot sein*, *klug sein*, usw. Im Deutschen sind dies zwar keine Verben, dennoch sind sie Prädikate, d.h., das was über das Subjekt ausgesagt wird.

In anderen Sprachen können dies durchaus Verben sein.

Rein stative Prädikate habe die folgende interne Struktur:

=====



# Aktionsart

Mit anderen Worten, diese Sachverhalte haben keinen Anfang, kein Ende, aber auch keine dynamische Phase. **Solche Sachverhalte halten an, so lange nichts geschieht.** Bei dynamischen Phasen ist dies umgekehrt – wenn nichts von außen geschieht, hören sie auf.

Keine dynamische Phase: *\*Das Haus war gerade dabei, zu stehen.*

Kein inhärentes Ende: *Das Haus stand dort, bis es abgerissen wurde. Stand das Haus dort? Ja*

# Aktionsart

Und schließlich gibt es solche, die von so kurzer Dauer sind, dass sie **sprachlich** so behandelt werden, als hätten sie gar keine innere zeitliche Struktur.

Zum Beispiel *explodieren*.

Natürlich dauert eine Explosion eine gewisse Zeit. Diese Zeit ist aber so kurz, dass die Sprache so tut, als gäbe es diese Zeit gar nicht. Deswegen kann man z.B. nicht sagen

*\*Die Bombe war gerade dabei zu explodieren (im Sinne von "explodierte gerade"!), als du nach Hause gekommen bist.*

# Aktionsart

während der Satz

*Ich war gerade dabei, (ein / das Buch) zu lesen, als du nach Hause gekommen bist.*

durchaus akzeptabel ist. Solche Prädikate bestehen im Prinzip nur aus "Grenze", d.h., Anfang, Zwischenphase und Ende fallen alle in einem Punkt zusammen:



# Aktionsart

Diese Gruppe wird häufig *achievement* in der englischsprachigen Literatur genannt. In einer modernen Aspektschule dagegen nennt man sie "total-terminativ", weil sie "nur aus dem Ende" besteht, d.h., sie hat keinen Anfang und keine Zwischenphase.

# Aktionsart

Es gibt natürlich viele andere möglichen Kombinationen von Anfangs- und Endgrenzen, dynamischen und stativen Zwischenphasen usw., aber die obige Diskussion sollte an sich ausreichen, um klar zu machen, wie sich solche Kombinationen beschreiben lassen.

Diese Sachverhaltstypen können nur durch verschiedene Tests festgestellt werden und sind nicht "intuitiv" klar. Sie variieren auch sehr stark von einer Sprache zur anderen.

# Aktionsart

Hier nur ein Beispiel, um solche Unterschiede auch zwischen Sprachen zu illustrieren. Im Nepali kann man das Verb *mar-* 'sterben' nicht im Progressiv verwenden:

\**Tyo mar-i-raheko thiyo*

3SG sterben-0-PROG AUX:PST.3SG.M

'Er war gerade dabei zu sterben.'

Das heißt, *mar-* im Nepali hat KEINE DYNAMISCHE PHASE in seiner Struktur. Dagegen hat das englische *die* durchaus eine dynamische Phase:

*He was dying.*

# Aktionsart

Also muss man sagen, dass das englische Verb *die* eine dynamische Phase enthält, das nepalische Verb *mar-* dagegen nicht. Beide sind aber natürlich telisch:

|          |             |        |
|----------|-------------|--------|
| Englisch | <i>die</i>  | ~~~~~⊗ |
| Nepali   | <i>mar-</i> | ⊗      |

# Aktionsart

Nochmals – zusammenfassend – die vier Haupttypen:

totalstativ:

=====

*klug sein, dunkel sein, Mensch sein*

Aktivität:

~~~~~

spielen, essen, lesen, arbeiten

graduellerterminativ:

~~~~~⊗

*eine/die Pizza essen, ein/das Buch lesen*

totalterminativ:

⊗

*sterben (?), explodieren*



# Aktionsart

Hier muss auch betont werden, dass Aktivitäten im Prinzip einen Anfang und ein Ende haben können. Mann kann "anfangen zu lesen" oder "aufhören zu lesen". Dies ist bei den anderen Typen nicht möglich. Dies kann man folgendermaßen darstellen:

Aktivität:  $(\otimes) \approx \approx \approx \approx \approx (\otimes)$

Vgl. \**Das Haus begann, dort zu stehen.*

\* (?) *Der Mann begann zu sterben.*

# Aspekt

Zusätzlich zur Aktionsart eines Prädikats gibt es Aspekt – das Setzen bzw. die Aufhebung aller möglichen Grenzen. Es handelt sich hierbei um eine **grammatische Kategorie!**

Dies gibt es in zwei Hauptvarianten:

Perfektiv

Imperfektiv

Ihre Anwendung bzw. Bedeutung hängt sehr eng mit der jeweiligen Aktionsart zusammen.

# Aspekt

**Perfektiv** – setzt alle möglichen Grenzen.

Dies bedeutet, dass nur die Prädikate, deren Aktionsart eine mögliche oder inhärente Grenze haben, im Perfektiv stehen können.

Dies trifft auf alle Typen außer die Totalstativen zu, die keine Grenzen haben.

Alle anderen 3 Typen haben zumindest eine mögliche Grenze und können deswegen im Perfektiv stehen. Deswegen können stativ Prädikate nicht im Perfektiv stehen.

# Aspekt

Da alle möglichen Grenzen gesetzt werden, bedeutet dies, dass eine Handlung, die im Perfektiv dargestellt wird, **ALS GANZES** dargestellt wird – mit Anfang aber vor allem mit einem ENDE. Das heißt, SIE MÜSSEN IHREN ENDPUNKT ERREICHEN. Leider ist es aber nicht möglich, hier ein deutsches Beispiel zu geben, da das Deutsche – wie sehr viele andere Sprachen – keinen Perfektiv hat.

Der Perfektiv verträgt sich besonders gut mit der Vergangenheit. Hier wird ganz einfach gesagt, dass eine Handlung stattgefunden hat und dass sie nicht mehr stattfindet.

# Aspekt

**Imperfektiv** – hebt alle möglichen Grenzen auf

Dies bedeutet, dass alle Typen, die inhärente Grenzen haben, im Imperfektiv diese Grenzen nicht mehr haben. Wenn sie aber keine inhärenten oder möglichen Grenzen haben, müssen keine Grenzen aufgehoben werden.

Hieraus resultieren eine ganze Reihe von verschiedenen Bedeutungen: **Progressivität** (*war gerade dabei, etwas zu machen*) oder **Stativität** (*ist weiß*).

# Aspekt

Bei den totalterminativen Prädikaten passiert etwas Interessantes:

Obwohl totalterminative Prädikate nur aus Grenze bestehen, können sie in den meisten Sprachen dennoch im Imperfektiv stehen. Dies geschieht dadurch, dass die Grenzenlosigkeit durch eine ständige Wiederholung ausgedrückt wird, genannt **Iterativität** (etwa 'immer wieder'). Das heißt, nicht \**Die Bombe explodierte immer wieder*, sondern *Die Bomben<sup>n</sup> explodierten<sup>n</sup> eine nach der anderen*. o.ä.

Progressivität, Stativität, Iterativität usw. sind alle Untertypen des Imperfektivs. Davon gibt es noch viele weitere, die uns aber an dieser Stelle nicht weiter interessieren.

# Aspekt

Einige Beispiele:

Mende (Niger-Kongo: Benin)

*Musa lo hei-ni.*

Musa FOC sich.hinsetzen-PFV

'Musa hat sich hingesezt/sitzt.'

*Musa lo hei-ma.*

Musa FOC sich.hinsetzen-IPFV

'Musa setzt sich hin.'

# Aspekt

Eine sehr typische Situation ist es, wenn der Imperfektiv in einer Erzählung die Hintergrundinformation markiert, während der Perfektiv wesentlich häufiger mit dem Vorankommen einer Geschichte verbunden ist:

Mixtec (Oto-Mangeanisch: Mexiko)

*iku káʔwi wíʔi ini ya<sup>n</sup> sá n nenta rèʔ.*  
gestern IPFV.besorgt.sein viel in(?) 3SG.F während PFV ankommen 3SG.M

'Gestern **war sie sehr besorgt**, als er **ankam**.'



# Aspekt

Wie das folgende Beispiel auch zeigt, sind Aspekt und Tempus verschiedene Kategorien. Zwar werden sie in der Markierung in vielen Sprachen kombiniert, in vielen anderen Sprachen dagegen werden sie durch getrennte Markierer signalisiert.

Türkisch:

*Gel-iyor-du-m.*

kommen-**PROG**-**PST**-1SG

'Ich war dabei anzukommen / kam gerade an.'

# Aspekt

Eine letzte Kategorie sollte hier auch angesprochen werden, die in den Sprachen der Welt sehr häufig vorkommt:

**Perfekt** – eine Kombination aus Aspekt und Tempus. Eine vergangene Handlung, die noch relevant ist.

Diese Kategorie wird auch häufig "Anterior" genannt.

Periphrastisch: Englisch

*She has come.*

*It has gotten late.*

*It has rained.*

# Aspekt

Durch Suffixe: Kharia

*hoki del-siʔ-ki.*

3PL kommen-PERF-3PL

'Sie sind gekommen (und deshalb noch hier!).'

Frage: Ist das deutsche "Perfekt" nach dieser Definition ein Perfekt?